

tief erschüttert. In einem Briefe an seinen Vater bekannte er sein Unrecht, bat um Verzeihung und versprach, wie ein treuer Sohn den Befehlen des Königs zu folgen.

b) Der Vater söhnt sich mit seinem Sohne aus. Über die Sinnesänderung seines Sohnes war der König hocherfreut und rief aus: „Mein Sohn hat Gnade bei Gott gesucht und gefunden“. Zu seinen Freunden nach Berlin ließ ihn der Vater noch nicht kommen. Friedrich mußte vielmehr bei der Kriegs- und Domänenkammer in Küstrin arbeiten, die Verwaltung, die Ackerwirtschaft und die Viehzucht kennen lernen. Erst zu der Hochzeitsfeier seiner Schwester Wilhelmine durfte er nach Berlin zurückkehren. Um seiner Familie eine Freude zu machen, ließ ihn der König heimlich nach Berlin kommen und stellte ihn seiner Gemahlin mit den Worten vor: „Da hast du deinen Fritz wieder.“

c) Friedrich vermählt sich mit Elisabeth von Braunschweig. Auf den Wunsch seines Vaters vermählte sich Friedrich mit der Prinzessin Elisabeth von Braunschweig, einer Nichte des Kaisers. Der König kaufte ihm das Schloß Rheinsberg bei Kuppin (im Regierungsbezirk Potsdam). Hier verlebte Friedrich im Kreise seiner Freunde die schönsten Tage seines Lebens. Er wurde auch ein braver Soldat und gewann das Vertrauen und die Liebe seines Vaters immer mehr. Als er am Sterbelager seines Vaters kniete und weinte, rief der König aus: „Mein Gott, ich sterbe zufrieden, weil ich einen so würdigen Nachfolger habe.“

3. Regierungsantritt. Achtundzwanzig Jahre alt, kam Friedrich zur Regierung. Sein Reich bestand damals:

1. aus der Mark Brandenburg,
2. aus Ostpreußen ohne Ermland,
3. aus der jetzigen Provinz Pommern ohne den Regierungsbezirk Stralsund,
4. aus einzelnen Stücken der heutigen Provinzen Sachsen, Westfalen und Rheinprovinz.

a. Friedrichs erste Regierungszeit. Schon längere Zeit herrschte große Teuerung im Lande. Da öffnete Friedrich die Vorratskammern des Landes und gab seinem Volke das Getreide zu billigen Preisen. In allen Provinzen legte er Vorratshäuser an und füllte sie mit Getreide aus dem Auslande. Die Abgaben für Fleisch und Mehl hob er auf. Um die hohen Fleischpreise zu erniedrigen, ließ er die Hirsche und Wildschweine in den königlichen Forsten abschießen und gab ihr Fleisch für wenig Geld dem Volke.

Die Hexenprozesse, die Folter und die grausamen Todesstrafen schaffte er ab.

Zu Glaubenssachen schrieb er schon im ersten Monat seiner Regierung an den Rand einer Anfrage: „Die Religionen müssen alle geduldet werden.“